

Stunde der Wintervögel

Bundesweite Vogel-Zählung

An einem Januar-Wochenende und am zweiten Mai-Wochenende rufen der NABU und der LBV jedes Jahr auf, eine Stunde lang die Vögel im Garten, auf dem Balkon oder im Park zu zählen und zu melden. Im Mittelpunkt stehen die vertrauten und oft weitverbreiteten Vogelarten wie Haussperling, Amsel, Kohl- und Blaumeise, Buchfink, Buntspecht.

Wo kommen sie vor, wo sind sie häufig und wo selten geworden? Je genauer die Datenlage, desto besser kann sich der NABU für den Schutz der Vögel stark machen.

Mitmachen lohnt sich!

Je größer die Teilnehmer*innenzahl, desto wertvoller werden die Ergebnisse. Jede eingereichte Beobachtung hilft uns, die Veränderungen in der Vogelwelt festzustellen. Sie werden Teilnehmer*in eines Langzeitprojekts.



Weitere Informationen unter:
www.stundederwintervoegel.de
www.stundedergartenvoegel.de



Pfaffenhütchen:
Die dekorativen Früchte sind für 24 Vogelarten beliebtes Vogelfutter, u.a. auch bekannt als Rotkehlchenbrot.

Vogelfreundlich gärtnern

Der naturnahe Garten ist die beste Hilfe für unsere gefiederten Freunde. Nicht kalte Winter sind die größte Bedrohung für Gartenvögel, sondern mangelnde Insektennahrung oder fehlende Brutplätze im Frühjahr. Im eigenen Grün hat jede*r Gartenbesitzer*in es in der Hand, wildlebenden Tieren und Pflanzen eine kleine Oase zu schaffen. Mit Blumenwiesen statt Einheitsrasen, mit etwas mehr beerentragenden Sträuchern und dem Verzicht auf Chemie im Garten.

Einheimische laubwerfende Sträucher wie Schneeball, Pfaffenhütchen und Heckenrose bieten Lebensraum für Insekten, die die Vögel im Frühjahr brauchen, und mit ihren Beeren bekommen die Vögel auch im Winter noch Nahrung. Dichte Hecken und Nistkästen bieten willkommene Nistgelegenheiten. In den hohlen Stängeln von Stauden und Gräsern überwintern Spinnen und Insekten. Diese stellen für überwinternde Insektenfresser unter den Vögeln eine wichtige Nahrungsquelle dar. Auch unter dem Laub finden viele Weichfutterfresser in der kalten Jahreszeit zahlreiche Leckereien. Deshalb sollte das Laub nicht komplett aus dem Garten entfernt, sondern dorthin gekehrt werden, wo es nicht stört, etwa unter Büsche und Bäume.

IMPRESSUM: © 2020, NABU-Bundesverband, Ausgabe 02/2020, NABU (Naturschutzbund Deutschland) e.V., Charitéstraße 3, 10117 Berlin, www.NABU.de | Text: Lars Lachmann | Redaktion: Kerstin Arnold | Gestaltung: publicgarden GmbH | Abbildungen: J. Kosten (Cover), Adobe Stock/Ivan (Seidenschwanz, Stare), NABU/Andrea Zettl (Pfaffenhütchen), Adobe Stock/annnabell2012 (Herz), NABU/Sebastian Hennigs (Familie), blickwinkel/F. Hecker (Frau), blickwinkel/F. Teigler (Kleiber, Blaumeise) | Druck: Eversfrank Berlin GmbH, gedruckt auf 100 % Recyclingpapier, Art.-Nr. 2187

Seidenschwänze ernähren sich im Winter von Beeren, wie Hagebutten.



Mehr Tipps für eine vogelfreundliche Gartengestaltung finden Sie unter www.NABU.de/vogelgarten

Die Körnerfresser können sich über die Samenstände abgeblühter Stauden hermachen. Diese Pflanzen sollten daher vor dem Winter nicht zurückgeschnitten werden. So kann man sich das ganze Jahr am Anblick der Vögel erfreuen – nicht nur am winterlichen Futterhäuschen.



Vögel suchen ein Zuhause – wie wär's mit Ihrem Garten?

Erfahren Sie in unserer Broschüre „Gartenlust“, wie Sie für Amsel, Fink und Star ein Zuhause in Ihrem Garten schaffen. Ein PDF zum Download oder ein gedrucktes Exemplar finden Sie hier:
www.nabu-shop.de/gartenlust.html
www.nabu-shop.de/voegel-im-garten.html



Vögel füttern

Kann, soll und darf ich?





Selbst gemachtes Vogelfutter zum Aufhängen: dekorativ und nützlich.



Im Winter frisst der Kleiber alles von kleinen Nüssen bis hin zu Haferflocken und Sonnenblumenkernen



Auffüllen eines Futtersilos



Blaumeise am Futtersilo

- Vogelfütterung bietet ein exzellentes Naturerlebnis.
- Sie ist besonders im Winter für Vögel attraktiv.
- Sie ersetzt jedoch keine Naturschutzmaßnahmen.

Vögel füttern?

Das Füttern von Vögeln zur Winterzeit hat nicht nur in Deutschland eine lange Tradition. Es ist bei vielen Vogelfreund*innen beliebt und ermöglicht es, die Tiere aus nächster Nähe zu beobachten. So ist das Füttern nicht nur ein Naturerlebnis, sondern vermittelt zudem Artenkenntnis. Die meisten engagierten Naturschützer*innen haben als begeisterte Beobachter*in am winterlichen Futterhäuschen begonnen.

Der NABU empfiehlt die Vogelfütterung als einmalige Möglichkeit für Naturerlebnis und Umweltbildung. Gleichzeitig sollte die Vogelfütterung nicht mit effektivem Schutz bedrohter Vogelarten verwechselt werden. Von ihr profitieren ausschließlich weniger bedrohte Arten, deren Bestand durch kalte Winter nicht dauerhaft reduziert wird. Wer die Vogelwelt dauerhaft schützen möchte, kann vor allem seinen Garten naturnah gestalten und Nistmöglichkeiten bieten. Heimische Sträucher anpflanzen, Nistkästen aufhängen und eine Blumenwiese statt eines Englischen Rasens anlegen – damit hilft man den Vögeln am meisten.

Richtig füttern – so geht's:

- 1. Grundsätzlich ist eine Vogelfütterung das ganze Jahr über möglich, aber vor allem im Winter empfehlenswert.**

Im Winter kommen wesentlich mehr Vögel zur Futterstelle, und bei niedrigen Temperaturen ist es einfacher, für die notwendige Hygiene zu sorgen. Typischerweise werden Winterfütterungen von November bis Ende Februar durchgeführt. Bei Frost oder Schnee werden besonders viele Vögel das Angebot annehmen.

Falls Sie auch im Sommer füttern wollen, stellen Sie die Fütterung und das Bereitstellen von Trinkwasser sofort bis zum nächsten Winter ein, sobald sie kranke Vögel am Futterplatz beobachten.

- 2. Wählen Sie Futterspender, bei denen die Tiere nicht im Futter herumlaufen und ihn mit Kot verschmutzen können.**

Auf diese Weise minimieren Sie die Übertragung und Ausbreitung von Krankheitserregern.

- 3. Am besten verwenden Sie Futtersilos, da hier das Futter nicht verdirbt und sich keine Nahrungsreste sammeln können.**

Futterspender müssen so gebaut und angebracht werden, dass das Futter auch bei starkem Wind, Schnee und Regen nicht durchnässt werden kann, da es sonst verdirbt oder vereist. Geeignete Futtersilos sind „wartungsfrei“. Hier können Sie Futter für einen längeren Zeitraum anbieten. Sie müssen normalerweise nur vor und nach der Wintersaison gereinigt werden.

- 4. Sollten Sie dennoch herkömmliche Futterhäuschen verwenden, dann reinigen Sie diese regelmäßig mit heißem Wasser und legen Sie täglich nur wenig Futter nach.**

Aus hygienischen Gründen sollten Sie beim Reinigen Handschuhe tragen.

5. Wohin mit dem Futterspender?

Platzieren Sie Futterspender an einer übersichtlichen Stelle, sodass sich keine Katzen anschleichen und Sie gleichzeitig gut beobachten können. Bäume oder Büsche in der Nähe sollten nach Möglichkeit Deckung für Sperberattacken bieten. Achten Sie darauf, dass sich in der Nähe befindliche Glasscheiben für die Vögel nicht zu tödlichen Fallen werden. Vermeiden Sie Durchsichten oder Spiegelungen in Ihren Fenstern. Bekleben Sie gefährliche Scheiben von außen am besten mit Streifenmustern. Alternativ können Futterstellen auch direkt an Fensterscheiben angebracht werden, da eventuelle Kollisionen bei den kurzen Anflugwegen weniger gefährlich sind.

6. Welches Futter eignet sich am besten?

Als Basisfutter, das im Zweifel von fast allen Arten gefressen wird, eignen sich Sonnenblumenkerne. Bei ungeschälten Kernen fällt zwar mehr Abfall an, dafür verweilen die Vögel aber länger an Ihrer Futterstelle. Freiland-Futtermischungen enthalten zusätzlich andere Samen unterschiedlicher Größe, die von unterschiedlichen Arten bevorzugt werden. Für Weichfutterfresser kann man zusätzlich Rosinen, Obst, Haferflocken und Kleie anbieten.



Stare picken an einem Apfel



Ausführliche Informationen mit weiteren Praxistipps rund um das Thema Vogelfütterung finden Sie hier: www.NABU.de/winterfuetterung